

Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols

II. Die sogenannten Microlepidopteren (1. Teil)

Von Josef Thurner, Klagenfurt

Als Fortsetzung meiner bereits im X. Sonderheft der „Carinthia II“ (1948) erschienenen Arbeit unter obigem Titel bringe ich nunmehr ein Verzeichnis der bisher festgestellten sogen. Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera). Wie bereits im ersten Teile, habe ich auch hier die Arbeit Gabriel Höfners „Die Schmetterlinge Kärntens II“, erschienen im XXIX. und XXX. Jahrgang der „Carinthia II“ des naturhistorischen Museums Klagenfurt, zur Grundlage dieser Abhandlung genommen und mich hiebei bezügl. der Nomenklatur an die Reihenfolge des Spuler'schen Werkes „Die Schmetterlinge Europas“ gehalten. Alle bereits im ersten Teile unter der „Liste der Sammler“ erwähnten Arbeiten, soweit sie auch Microlepidopteren betreffen, wurden hiebei berücksichtigt.

Nur ein kleiner Teil der in dieser „Liste“ namhaft gemachten Sammler haben auch die Kleinschmetterlinge in den Kreis ihrer Beobachtungen gezogen und mir hierüber fallweise Mitteilung gemacht. Ich habe für diese Herren Gewährsmänner die gleichen Abkürzungen wie im ersten Teile benützt. Außer diesen seien als Sammler von Micros in dankenswerter Weise besonders noch folgende erwähnt:

Dr. Josef Klimesch, Linz (abbrev. Klim)

Dipl.-Ing. Rudolf Pinker, Wien (P)

Martin Trasischker, Völkermarkt (Tras)

Ganz besonderer Dank sei aber vor allem meinem Freunde Doktor Klimesch gesagt, der in nie erlahmender Weise die Bestimmung und Überprüfung schwierigerer Arten übernahm und so eine einwandfreie Gewähr der richtigen Determination der verzeichneten Arten schuf und mir auch sonst mit Ratschlägen bei Verfassung dieser Arbeit an die Hand ging.

Was die Futterpflanzen der Raupen betrifft, habe ich mich in der Hauptsache auf die Angaben meines Vorgängers Gabriel Höfner wie auch an das Spuler'sche Werk gehalten, soweit nicht anders vermerkt. Die hinter den fortlaufenden Nummern in Klammer gesetzten Zahlen beziehen sich auf das Werk Gabriel Höfners.

SYSTEMATISCHER TEIL

PYRALIDAE

Galleriinae

1 (1) *Melissoblastes bipunctatus* Z. Außer dem von Hö. bereits geführten Nachweis durch Mn. aus Heiligenblut, wo er die Art im 6—8 gefunden hat, besteht kein weiterer Nachweis des Vorkommens dieser Art im Gebiete. In den Nachbarländern ist sie nur bei Judenburg und Windischgraz in der Südsteiermark gefunden worden.

Raupe an tierischen Stoffen in Erdröhren, nach Hornig und Mn. auch in Holzschwämmen und Moder.

2 (2) **Aphomia sociella** L. Verbreitet und nicht selten in Häusern. Kommt auch gerne zum Lichte. 5—8

Raupe im Sommer bis Herbst schmarotzend in Hummel- und Wespennestern. Osthelder meldet sie auch in einem vermulmten Wurzelstock (Dingler).

3 (3) **Galleria melonella** L. Die berühmte Wachsmotte. Mit der Bienenzucht verbreitet und stellenweise schädlich. 5 bis Herbst in mehreren Generationen.

Raupe nährt sich von Wachs, nimmt aber auch andere vegetabilische wie animalische Stoffe.

Crambinae

4 **Crambus paludellus** Hb. Völkermarkt (Tras). Am 5. Juli 1946 erhielt ich bei Haimburg nördlich Völkermarkt ein Männchen der Form

a) **nivellus** Rbl. am Lichte nahe einem Moore.

Raupe an abgestorbenen Blättern und Blüten von Typha.

5 (4) **Crambus combinellus** Schiff. Montan bis alpin verbreitet, von ca. 1000 m aufwärts E 6 bis E 8. Meist in Mehrzahl.

Kor- und Saualpe, Flattnitz (Galv), Turracher Höhe (Th), Oistrica (Strobl) und Grintouc (Th), in den Sanntaler Alpen, Karawanken auf der Matschacher Alm und dem Kahlkogel (Th), Thörl Alm, Königberg bei Raibl, Spranje (Prinz), Almen um Heiligenblut, Pfandlscharte (Kautz), Grakofel bei Steinfeld im Drautal (Tras), Barmer und Rostocker Hütte im Venedigergebiet (Th).

Raupe an Graswurzeln.

6 (5) —. — **coulonellus** Dup. Bisher nur aus dem Oberlande bekannt, wo er von 1300 bis in die Hochalpenregion im 7 bis 8 vorkommt.

Poludnig, Kühweger Alm, Ringmauer am Roßkofel, Plöckengebiet (Proh) nicht selten. Hochstadel, Laserz (Th), Kaponigalm (Tras), Glockner- und Schobergruppe, überall nicht selten (Th), Grakofel (Tras).

Die Art ist aus höheren Lagen der Nachbarländer allenthalben nachgewiesen.

Raupe noch unbekannt.

7 (6) —. — **inquinatellus** Schiff. In Tallagen bis gegen 1200 m verbreitet und zahlreich.

Raupe in seidigen Röhren an Grastrrieben, oft unter Steinen. Hö gibt auch Dach- und Mauermoose als Nahrung an.

8 (7) —. — **tristellus** F. Verbreitet und häufig auf feuchten Wiesen, jedoch ohne ins alpine Gebiet zu reichen. M 7—9

Die Formen

a) **paleellus** Hb

b) **fuscilinellus** Sph. und

- c) **aquilellus Hb.**, letztere seltener, überall unter der Nominatform.
Raupe in Röhrengespinsten an Gras.

9 (8) **Crambus selasellus Hb.** Lokal häufiger auf feuchten Wiesen, scheint aber größeren Gebieten des Landes zu fehlen. Fliegt in Tallagen im 7 bis 8.

Lavanttal häufig, Hermagor (Proh), Sattnitz, Ulrichsberg (Th). Weitere Nachweise fehlen, ist aber sicher noch weiter verbreitet.

Raupe an Gras.

10 (9) — **luteellus Schiff.** Von weiterer Verbreitung und meist nicht selten auf trockenen Wiesen in Tallagen von M 6 bis M 8.

Lavanttal, Haimburg, Fuß des Ulrichsberges (Klim, Th), Brückl (Klim), Warmbad Villach, bei Millstatt, Tarvis und im Mölltal.

Raupe in Geweben an *Festuca ovina*.

11 (10) — **perlellus Sc.** Verbreitet und meist nicht selten bis gegen 1800 m, E 6 bis 8.

a) **waringtonellus Stt.** Mehr in subalpinen und alpinen Lagen, so auf der Turracher Höhe, Dobratsch, Baba-Rosica in den Karawanken, Plöckengebiet, Heiligenblut.

Raupe an Gräsern, wie *Festuca*, *Aira* etc.

12 (11) — **rostellus Lab.** Eine hochalpine Art, die sich bei uns erst im Glocknergebiet (Bricciuskapelle, Alter Pocher) fand. Dürfte sicherlich in den Hohen Tauern weiter verbreitet sein. Fliegt im 7.

Raupe noch unbekannt.

13 (12) — **languidellus Z.** Eine bei uns noch spärlich nachgewiesene hochalpine Art. Die einzige Nachricht des Vorkommens verdanken wir Galv., der sie am 3. Juli 1930 in einem Pärchen auf der Haidnerhöhe im Nockgebiete erhielt. Nach dem Staudinger-Katalog soll diese Art in den südl. Kärntner Alpen vorkommen, doch fehlen nähere Angaben. Ich konnte sie bei meinen vielen Exkursionen dort nicht auffinden. Aus den Nachbarländern erscheint sie für Obersteiermark verzeichnet, wo sie Klim. Ende Juli 1941 am großen Bösenstein bei 1800 m feststellte. Aus Südtirol ist sie vom Sellajoch (Nagel) bekannt.

14 (13) — **radiellus Hb.** Eine hochalpine Art, bei Vorkommen immer in einiger Anzahl, 7 bis A 8.

Kor- und Saualpe, Zirbitzkogel, Haidnerhöhe und Turracher Höhe im Nockgebiet (Galv, Th), Fragant, Glocknergebiet vom Glocknerhaus bis gegen die Pfandscharte (Th), Gamsgrube, Fleiß (Klim), Rostocker Hütte am Venediger (P, Th).

a) **tristrigellus Rag.** Einzeln.

Raupe unbekannt.

15 (14) — **furcatellus Zett.** Diese bisher nur aus dem Glocknergebiet bekannte Art wurde in neuerer Zeit auch anderwärts in hochalpinen Lagen unseres Gebietes festgestellt.

Koralpe, Rotheide am Zirbitzkogel (Preiss) in 2100 m, Stangenock (Galv), Dorfertal (Dr. Franz), Große Fleiß (Th), Gamsgrube (Klim), Rostocker Hütte (Th). Sie fliegt 7 bis 8.

Raupe unbekannt.

16 (15) **Crambus margaritellus** Hb. Fürs Gebiet erst spärlich nachgewiesen. Fliegt gerne auf Sumpfwiesen E 6 bis 7 und steigt bis gegen 1800 m ins Gebirge.

Ettendorf im Lavanttal und Prebl (Hö), Völkermarkt (Tras), Raibl am 24. Juli (Z). Aus den Nachbarländern ist sie nicht selten nachgewiesen. Eingehenderes Sammeln dürfte sicher noch Wandel schaffen und eine größere Verbreitung im Gebiete nachweisen.

Raupe zwischen Wurzeln von *Campanula patula*.

17 (16) — **pyramidellus** Tr. In alpinen Lagen kaum unter 1400 m, offenbar weit verbreitet, wenn auch immer nur vereinzelt beobachtet. Sie liebt waldbestandene Grasplätze und fliegt von E 6 bis 8.

Kor- und Saualpe, Petzen, Obir, Koschuta, Loibltal, Matschacher Alm, Kahlkogel (Galv, Kosch, Th), Golz, Garnitzenschlucht, Weißensee, Köstendorfer Alm bei Hermagor (Proh), Raibl, Mangart (Preiss, Z), Poludnig, Egger Alm (Proh), Hochstadel, Laserz (Th), Kaponigraben (Tras), Glockner- und Venedigergebiet.

Raupe vermutet Hö. an Baum- und Steinflechten. Befruchtete Weibchen klopfte er von Nadelbäumen und fand sie in höheren Lagen an Steinen.

18 (17) — **conchellus** Schiff. Von gleich weiter Verbreitung wie vorige von etwa 1000 bis über 2000 m von E 6 bis M 8.

Lavanttaler Alpen, Karawanken, Karnische und Gailtaler Alpen, Laserz, im Nockgebiet wie in den Hohen Tauern nirgends selten, ohne aber in die eigentlichen Tallagen herab zu reichen.

a) **rhombellus** Z. Einzell.

Die Raupe vermutet Höfn. an Moos von Steinen und Bäumen.

19 (18) — **pinellus** L. Meist vereinzelt, in wärmeren Tälern häufiger mit einer Höhenverbreitung bis zu 1500 m. 7—8

Lavanttaler Berge in lichten Wäldern. Völkermarkt (Tras), Klagenfurt (Th), Bleiburg (Neust), Villach an Föhren (Proh),-Glocknergebiet.

Raupe in seidigen Röhren an Wurzeln und Gräsern. M 8 überwintend bis E 6.

20 (19) — **mytilellus** Hb. Spärlich festgestellt, stellenweise häufiger im 7 bis 8.

Warmbad Villach, Gebirge um Bleiberg, Mölltal mehrfach, Eggforst bei Hermagor (Proh). Auch aus den Nachbarländern erst spärlich festgestellt. Raupe unbekannt.

21 (20) — **myellus** auct. Verbreitet und nicht gerade selten im 6 bis 7 bis in die Alpenregion:

Lavanttal, Petzen und Obir, Zell-Pfarr (Kosch), Loiblital, Matschacher Alm, Umgebung Klagenfurt am Maria Saaler- und am Ulrichsberg, auch bei Maria Rain (Th), Föderaun (Proh), Völkermarkt (Tras), Naggl am Weißensee (Galv).

Nach neueren Forschungen, besonders von Bleszinsky (Krakow), verbergen sich unter myellus drei Arten, die nur genitaliter voneinander zu trennen sind, nämlich myellus Hb., Gozmanyi Blesz. und osthelderi Latt. Eingehendere diesbezügliche Untersuchungen wurden bisher noch nicht durchgeführt, doch sind mindestens 2 dieser drei Arten im Gebiete vorhanden (siehe nächste Art).

Raupe in Gespinstgängen an Stein- und Erdmoosen.

22 **Crambus osthelderi Latt.** Der Crambusspezialist Stanislav Bleszinsky (Krakow) stellte unter Material, das er von mir erhielt, auch ein Stück dieser Art aus Kärnten fest. Leider konnte ich von ihm den genaueren Fundort nicht erfahren. Es wird sich empfehlen, auf Grund dieser Feststellung ein besonderes Auge auf vorige Art zu richten, um Material aus verschiedenen Gegenden des Gebietes zu erhalten. Vorzunehmende Genitaluntersuchungen müßten dann Klarheit über das weitere Vorkommen von *C. Osthelderi* Latt. bringen. Sie erscheint aus den Nachbarländern noch nicht nachgewiesen, offenbar nicht erkannt. Raupe unbekannt.

23 (21) —.— **specularis Hb.** Spärlich und selten. 6 bis 7 bis in die Alpenregion reichend.

Kor- und Saualpe in der Voralpen- bis Alpenregion in Wäldern einzeln anfangs 7, Flattnitz bei den hinteren Wänden (Galv), Dobratsch, Glocknergebiet, dort noch bis 2000 m, auch in der Form a) **catoptrellus Z.** vereinzelt. Raupe unbekannt.

24 (22) —.— **luctiferellus Hb.** Alpin ziemlich verbreitet, doch immer nur einzeln in unserem Uralpengebiete von E 6 bis E 8 erhalten. Vor allem ein Bewohner unserer Polsterrassenstufe. Bisher erscheint sie erst vom Glocknergebiet vom Glocknerhaus bis gegen 2600 m nachgewiesen, doch wird sie sich sicher bei eingehenderem Sammeln auch im sonstigen Uralpengebiet nachweisen lassen.

Karl Burmann (Innsbruck) beschrieb die Biologie dieser Art in der Zeitschrift der Österr. Entomolog. Ges., 39. Jhg., p. 209 ff., und erzog die Raupe in Gespinstschläuchen an Erdmoosen.

25 —.— **luctuelles H. S.** Karl Burmann (Innsbruck) hat in den Mitteilungen der Münchner Entomolog. Ges., Jhg. 1951, p. 137 ff., die Artberechtigung dieser bisher als Form der *luctiferellus* Hb. geführten *luctuelles* H. S. nachgewiesen. Ich kann auf Grund meiner Sammlungstiere die Richtigkeit seiner Auslassungen nur bestätigen. Er gibt gute Artmerkmale an, nach denen alle unsere aus dem Kalkgebiete stammenden Tiere hierher zu stellen sind. Die Falter fliegen in hohen Lagen von E 6 bis 8, scheinen im Gebiete ziemlich verbreitet, wenn auch nur eine vereinzelt Erscheinung zu sein. Ich glaube nach meinen Fest-

stellungen nicht fehlzugehen, wenn ich auch die von Höfn. gemeldeten *luctiferellus* aus unseren Kalkalpen zu *luctuellus* ziehe.

Matschacher Alm mehrere Stücke, Bärentaler Kotschna, Kahlkogel (Galv, Th) Königsberg bei Raibl, Mangart, Dobratsch in Mehrzahl, Hochstadel, Kerschbaumer Alm im Laserz (Th).

Raupe an Erdmoosen.

26 (23) **Crambus permutatellus** H. S. Laut Verbreitungsangaben bei de Lattin (Zeitschr. d. Osterr. Entomolog. Ges., 1936, p. 99) kommt die Art in Kärnten bei Millstatt vor und stellt die verbreitetste Art der Myellusgruppe dar. Sonst erscheint sie noch vom Heiligenbluter Tauern, durch Neust. nachgewiesen, und zwar Ende 7 in 2400 m. Aus keinem Nachbarlande verzeichnet.

Raupe unbekannt.

27 (24) — **verellus** Zk. Sehr einzeln im 7 bis 8 bei Wolfsberg im Hausgärten (Hö), Völkermarkt am 1. Juli (Tras), Bleibergtal (Neust). Sonst haben wir bisher keine weiteren Nachweise.

Raupe an Erd- und Baummoosen.

28 (25) — **falsellus** Schiff. Auf trockenen Bergwiesen und Hängen verbreitet und meist nicht selten von 6 bis 8.

Lavanttal, Völkermarkt (Tras), Eisenkappel, Zell-Pfarre (Kosch), Haimburg bei Völkermarkt, Umgebung Klagenfurt, Velden (Th), Flattnitz, Weißer Fels (Galv), Hermagor, Predilstraße, Warmbad Villach, Tarvis, St. Marein, Heiligenblut, Glocknergebiet.

Raupe in Gespinströhren zwischen Flechten und Moosen, besonders *Barbula muralis* auf Dächern.

29 (26) — **chrysonuchellus** Sc. Allgemein auf Wiesen vom Tale bis in die Alpenregion verbreitet, meist gemein von E 4 bis M 8 je nach Höhenlage.

Raupe in Schlauchgespinsten an Graswurzeln, besonders von *Festuca ovina*.

30 (27) — **craterellus** Sc. Lokaler als vorige, doch stellenweise häufiger. 6 bis 7, bis gegen 1500 m reichend.

Lavanttal einzeln bis 1500 m auf die Saualpe. Völkermarkt (Tras). Häufiger im Klagenfurter Becken und bei Friesach (Th), Villach, Maria Gail (Proh), Drautal (ohne nähere Angabe).

Raupe unbekannt.

31 (28) — **lucellus** H. S. Nachweise recht spärlich. Einzeln in Höhen bis zu 800 m im 6 bis M 7.

Lavanttal bei St. Paul an grasigen Hängen. Sonst noch aus xerothermen Lokalitäten, wie Haimburg nördlich Völkermarkt, Südhang des Ulrichsberges (Th). Aus den Nachbarländern noch nicht gemeldet.

Raupe unbekannt.

32 (29) — **hortuellus** Hb. Verbreitet und häufig von den Niederungen bis ins Alpengebiet, 6 bis 8.

a) **cespitellus** Hb. Einzeln E 6 bei der Klagenfurter Hütte (Th).

Raupe in Röhrengespinsten an Erdmoosen, angeblich auch an Graswurzeln.

33 (30) **Crambus culmellus** L. Auch eine verbreitete und gemeine Art, besonders in höheren Lagen an Grasplätzen von E 6 bis 8. Im Urgebirge häufiger als auf Kalk.

Raupe in mit Grasstengeln bedeckten Gespinstrohren an *Festuca* von Herbst bis Frühjahr.

34 (31) —.— **dumetellus** Hb. Auch diese Art ist von den Niederungen bis in die Alpenzone allgemein verbreitet und oft sehr gemein. 5 bis 8.

a) **plumbatellus** Osth. Einzeln.

Raupe unbekannt.

35 (32) —.— **pratellus** L. Gleich voriger und mit dieser verbreitet und gemein E 5 bis A 8. Charaktertier unserer Almweiden.

a) **obscorellus** Mn. Überall einzeln unter der Nominatform.

Raupe an Graswurzeln in Röhrengespinsten.

36 (33) —.— **silvellus** Hb. Von dieser lokaleren Art haben sich die Fundnachweise in letzter Zeit kaum vermehrt. Besonders auf feuchten Wiesen und Teichufern. 6 bis 8.

Lavanttal stellenweise häufig, Völkermarkt (Tras), Pressegger See, Seeboden.

Raupe unbekannt.

37 (34) —.— **ericellus** Hb. Lokal subalpin bis alpin vereinzelt 6 bis 8.

Almen des Lavanttales auf Holzschlägen und Almwiesen, Zell-Pfarre (Kosch), Loiblital ein Männchen (Th), Tarvis, Glocknergebiet, Grakofel bei Steinfeld (Tras).

Raupe unbekannt.

38 (35) —.— **pascuellus** L. Allgemein verbreitet und häufig bis in die Alpen hinauf auf Wiesen. E 5 bis 8.

a) **fumipalpellus** Mn. Wurde in der Gamsgrube im Glocknergebiete gefunden.

Raupe unbekannt.

39 —.— **hamellus** Thbg. Diese für das Gebiet neue Art wurde von Herrn Dr. Bürgermeister (Hall) bei Müllnern nächst Federaun in einigen Stücken Anfang September 1956 am Lichte erbeutet.

Erscheint aus den Nachbarländern erst aus der Umgebung von Graz (Stiftingtal) und dem Sonnwendstein (Steiermark) verzeichnet.

40 (36) **Platytes cerusellus** Schiff. Verbreitet, wenn auch besonders aus dem Oberlande erst spärlich nachgewiesen. Liebt sonnige Hänge, wo sie im 6 bis 7 meist nicht selten ist. Steigt wenig ins Gebirge.

Lavanttal, Umgebung Klagenfurts, Tainach, Völkermarkt, Zell-Pfarre, Villach, Raibl, Predilkopf, Bleibergtal.

Raupe an Moosen.

41 (37) —.— **alpinellus** Hb. Viel lokaler als vorige, gerne auf sumpfigen Wiesen, von 7 bis 8 bei Vorkommen meist nicht selten.

Völkermarkt am 30. Juli 1951 (Tras), Feldkirchen, Heiligengeist am Fuß des Dobratsch, Hermagor (Proh).

Raupe unbekannt, wird an Graswurzeln vermutet.

-Schoenobiinae

42 **Chilo phragmitellus** Hb. Der einzige Nachweis für das Gebiet ist ein ♂, das am 30. Juli 1956 in einem dunklen Stück von Tras bei Völkermarkt am Lichte erhalten wurde.

43 (38) **Scirpophaga praelata** Sc. Das Vorkommen dieser bisher erst in einem Stück im Jahre 1870 am Wörther See festgestellten Art vermag ich dahin zu bestätigen, als mir ein solches im Spätsommer 1925 in den Sumpfwiesen bei Maiernigg am Wörther See zur Beute wurde. Mehrfaches Suchen in den darauffolgenden Jahren blieb ergebnislos, was auf sporadisches Vorkommen schließen läßt. Heute ist das fragliche Gebiet durch Kultivierung und Errichtung von Badehütten derart eingengt, daß die Existenzmöglichkeit für diese Art allmählich ganz schwindet.

Raupe in Binsen, *Scirpus lacustris*, *Phragmites communis*.

44 **Schoenobius gigantellus** Schiff. Ein Weibchen dieser fürs Gebiet neuen Art erhielt ich Mitte Juni 1922 in jener Gegend, wo heute das Klagenfurter Strandbad steht. Ende August kamen mir weiters zwei Männchen und zwei Weibchen am Maria Saaler Berg zum Lichte, als ich in der Nähe einer Sumpfwiese leuchtete.

Die Art scheint aus den Nachbarländern bisher noch nicht festgestellt. Raupe an *Arundo phragmites*.

Anerastiinae

45 **Anerastia lotella** Hb. Proh. erhielt am 17. August ein Stück bei Möderndorf. Sie ist neu für das Gebiet und erscheint auch aus den Nachbarländern noch nicht verzeichnet.

Raupe an Wurzeln von *Festuca*, *Aira*, etc.

Phycitinae

46 (39) **Homoeosoma sinuellum** F. Recht lokal und selten. Einzeln am Fuße des Ulrichsberges. Sonst ist sie nur noch von der Grafenlahn und am Raibler Bache bei Raibl festgestellt. 5 bis 6 in zweiter Generation wieder im 8 bis 9.

Raupe in Stengeln von *Chenopodium* und Wurzeln von *Plantago lanceolata*.

47 — **nebulellum** Hbst. Am 5. Juni 1928 erhielt ich drei Stück dieser Art bei Heiligenblut (vid. Klim). Aus den Nachbarländern noch nicht verzeichnet.

Raupe an Blütenköpfen von Disteln.

48 **Homoeosoma nimbellum** Z. Diese fürs Gebiet früher nicht verzeichnete Art wurde in letzter Zeit mehrfach gefunden. So erhielt sie Tras. bei Völkermarkt, ich selbst bei Klagenfurt am Maria Saaler- und am Ulrichsberg am Lichte. Zell-Pfarre (Kosch), Hermagor (Proh). Ende 6 bis Mitte 9, vielleicht in zwei Generationen.

Nimbellum zerfällt nach den auf Pierce und Metcalf zurückgehenden Arbeiten in mehrere Arten, die nur auf Grund von Genitaluntersuchungen feststellbar sind. Solche wurden bei unseren Tieren noch nicht durchgeführt.

Raupe an Blüten von Senecio, Anthemis etc.

49 —.— **binaevellum** Hb. Auch diese fürs Gebiet neu nachgewiesene Art fand sich in den letzten Jahren an mehreren Orten, so am Ulrichsberg und in der Sattnitz (Th), Völkermarkt (Tras), Flattnitz (Galv) und in Heiligenblut (Th), dort bereits am 5. Juni, deshalb auffallend, weil sonst an den anderen Stellen erst A 7 bis M 8. Die Art erscheint mehrfach aus der Steiermark nachgewiesen.

Raupe an Distelköpfen.

50 (40) **Plodia interpunctella** Hb. Die im Lande offenbar weit verbreitete Art kommt in mindestens zwei Generationen von 5 bis 9 nicht selten vor und wird oft in Häusern an Mauern sitzend gefunden.

Wolfsberg, Klagenfurt, Fuß des Singerberges, Loiblthal, Raibl, Hermagor, Bleiberg und Heiligenblut sind die bisherigen Ortsnachweise, doch wird sie sich auch anderwärts finden.

Raupe an trockenen Früchten (Vorratsschädling).

51 **Ephestia kuehniella** Z. Dieser szt. aus Amerika eingeschleppte Mehlschädling ist auch bei uns weit verbreitet. Höfn. fand ihn im Lavantale häufig in Mühlen, Tras. bei Völkermarkt, ich fand ihn häufig in Lebensmittelgeschäften in Mehltruhen. Er ist wohl auch sonst im Lande verbreitet.

Raupe in röhrigen Gespinsten in Mehl.

52 (41) —.— **calidella** Gn. Das einzige Männchen, das Höfn. am 12. Juli 1903 bei Wolfsberg fand, ist bisher Unikum fürs Gebiet geblieben, dürfte sich aber bei eingehenderer Suche verbreitet finden.

Raupe, mit Südfrüchten importiert, in Schoten von Johannisbrot und getrockneten Feigen.

53 (42) —.— **elutella** Hb. Sehr verbreitet und gemein von 6 bis 9 und reicht auch hoch ins Gebirge hinauf.

Raupe an Trockenfrüchten, Küchenabfällen. Ich zog sie einmal mit gestoßenem Paprika.

54 (43) **Ancylosis cinnamomella** Dup. Außer dem bisher einzigen Nachweis dieser südlichen Art durch Prinz am 5. August bei Warmbad Villach erhielt ich die Art einzeln bei Haimburg nächst Völkermarkt am Lichte.

Raupe an Wurzelblättern von Globularia.

55 (44) *Alispa angustella* Hb. Vom Lavanttale häufig von Mai bis Herbst in zwei Generationen nachgewiesen. Ich erhielt den Falter Mitte Juni am Maria Saaler Berge bei Klagenfurt und zog ihn auch aus bei Klagenfurt eingetragenen Früchten von *Evonymus*.

56 *Pempelia subornatella* -Dup. Ein Männchen dieser fürs Gebiet neuen Art erhielt ich am 23. August 1949 am Lichte am Ulrichsberg (vid. Klim). Raupe an Thymus und *Globularia*.

57 (45) —.— *dilutella* Hb. Im Gebiete mehrfach. 6 bis 8, wenig ins Gebirge reichend.

Lavanttal einzeln, Völkermarkt E 7 ein Stück (Tras), Ulrichsberg einzeln, Haimburg 2 Stück am Lichte (Th), Villach (Proh), Hermagor, Predilkopf und im Mölltal, Bleibergtal.

Raupe an Thymus.

58 (46) —.— *ornatella* Schiff. Sehr verbreitet und meist nicht selten bis über 1500 m von M 6 bis A 8. Vorwiegend an trockenen Hängen.

Lavanttal, Haimburg (Th), Petzen in besonders schönen, großen Stücken, Umgebung Klagenfurt (Th), Zell-Pfarre (Kosch), Flattnitz (Galv), Königsberg bei Raibl, Bleiberg und Gailtal, Predilkopf, Mangart, Naggl am Weißensee (Galv), Kaponigalm (Tras), Oberdrauburg (Th), Mölltal, Heiligenblut (Th), Alter Pocher im Fleißtale (Klim), Plöckengebiet (Kosch).

Raupe an Thymus, soll nach Mn. auch an Heidelbeeren leben.

59 (47) *Hyphantidium terebellum* Zck. Spärlicher als vorige und meist vereinzelt von E 6 bis 8 bis in die Alpenzone reichend.

Kofalpengebiet, Haimburg (Th), Völkermarkt (Tras), Ulrichsberg (Th), Zell-Pfarre (Kosch), Königsberg bei Raibl, Glocknergebiet.

Raupe in einjährigen abgefallenen Kiefern- und Fichtenzapfen.

60 *Euzophera pinguis* Hw. Am 14. Juli 1949 und 8. Juli 1950 erhielt ich je ein Männchen am Maria Saaler Berg am Lichte (det. Klim).

Raupe unter der Rinde von Eschen.

61 —.— *fuliginosella* Hein. Am 20. Juli 1946 erhielt ich bei Haimburg und Mitte August 1949 am Ulrichsberg bei Klagenfurt je ein Männchen am Lichte (det. Klim). Am 30. April und 14. Juli 1956 erhielt sie Tras. bei Völkermarkt.

Raupe unbekannt.

62 (48) *Eccopisa effractella* Z. Eine fürs Gebiet spärliche Art. 6 bis 7 in Tallagen.

Wolfsberg aus Flieder gescheucht (Höfn), M bis E 5 Tainach (Th), Warmbad Villach (Prinz).

Raupe unbekannt. Höfn. vermutet sie in Früchten von Flieder.

63 (49) *Nyctegretis achatinella* Hb. Lokal, meist einzeln, von 5 bis 8 in vielleicht zwei Generationen aus Tallagen an sonnigen Hängen.

Wolfsberg, Maria Saaler Berg am Lichte (vid. Klim), Völkermarkt (Tras), Villach, Möderndorf (Proh).

Raupe an Wurzeln von *Sedum*, *Artemisia*, *Gnaphalium*, *Ononis*, *Thymus* und auch in mit Sand bekleideten Röhren.

64 (50) *Zophodia convolutella* Hb. Bisher nur aus dem Unterlande bekannt geworden, so E 5 bis 8 einzeln bei Wolfsberg. Hüttenberg (Hbf).

Raupe an Früchten von Stachelbeeren und Johannisbeeren.

65 (51) *Asarta aethiopella* Dup. Alpin im Gebiete weit verbreitet. E 5 bis M 7 von 1700 bis über 2500 m, bei Tage an Blumen und setzt sich auch gerne auf Steine.

Kor- und Saualpe, Zirbitzkogel, Turracher Höhe, Klagenfurter Hütte in den Karawanken, Hochstadel, Arthur-v.-Schmidt-Hütte bei Mallnitz (Th), Goldeck, Kerschbaumer Alm im Laserz (Klim, Th), Glocknerhaus, Heiligenbluter Tauern, Johannishütte, Gamsgrube, Rostocker Hütte im Venediger- und Barner Hütte im Rieserfernergebiet (Th), Reifseck (Tras).

Raupe unbekannt.

66 *Asarta alpicolella* Z. Einzig von Dr. Meixner (Graz) im „großen Kar“ der Koralpe am 8. August 1904 bei 1700 m nahe der Landesgrenze.

Raupe unbekannt.

67 (52) *Hypochoalcia lignella* Hb. Am 5. Juli 1940 erhielt ich ein Stück am Maria Saaler Berg bei Klagenfurt (vid. Klim). Neust. fand sie 5 und 6 einzeln im Bleibergtale, Tras. am 12. Juni 1957 bei Völkermarkt.

Raupe unbekannt.

68 (53) —. — *ahenella* Hb. Verbreitet und nicht selten. E 5 und (nach Höhe des Flugplatzes) noch bis E 7. Geht über 2000 m hoch.

Lavanttal auf Bergwiesen, Völkermarkt (Tras), Friesach ein Stück noch am 26. August 1924, Umgebung Klagenfurt mehrfach, Ulrichsberg (Th), Bleibergtal, Hermagor, Preth bei Raibl, Glocknergebiet, Brettboden.

Raupe in röhrenförmigen Gespinsten an *Artemisia* und *Helianthemum*.

69 (54) *Hypochoalcia decorella* Hb. Die Nachweise dieser Art reichen auf die bereits von Höfn. verzeichneten Funde vom 15. Juni 1903 bei St. Paul im Lav. und von der Wallnerhütte im Glocknergebiet (Mn) zurück. Neufunde wurden bisher nicht gemacht.

Raupe unbekannt.

70 *Etiella zinckenella* Tr. Einzig bisher in einem Männchen am 20. Juli 1956 bei Haimburg nördlich Völkermarkt erhalten, einer Wärmelokalität, wo sich bereits mehrere südliche Arten nachweisen ließen (Th). Aus Nachbarländern noch nicht verzeichnet.

Raupe in Hülsen von *Spartium* und *Colutea*.

71 (55) **Megasis rippertella** Z. Die seinerzeit von Mn. im Glocknergebiet (Brettboden, Platte) festgestellte Art vom E 7 1870 m wurde bis heute nicht mehr wieder gefunden. Neuerliche Bestätigung wäre erwünscht.

Raupe unbekannt.

72 (56) **Catastia marginata** Schiff. Von weiter Verbreitung und nicht sonderlich selten im 6 bis 7 subalpin bis alpin.

Kor- und Saualpe an Grasplätzen der Alpenregion nicht selten. Zirbitzkogel, Haidnerhöhe, Stangennock, Baba, Golica in den Karawanken (Galv), Fragant, Turrach (Th), Millstätter Alpe (Kosch), Dobratsch, Kühweger und Egger Alm, Paludnig, Ringmauer am Roßkofel, Glocknergebiet, Aufstieg zur Rostocker Hütte (Venedigergebiet), Barmer Hütte (Rieserferner, Th).

a) **aurociliella** Hb. stellenweise vorherrschend.

Raupe unbekannt.

73 (57) **Selagia spadicella** Hb. Eine im Lande jedenfalls weit verbreitete und nicht seltene Art aus Tallagen von 7 bis 8. Konkrete Fundnachweise sind zwar noch spärlich, dürften sich aber bei eingehenderer Forschung mehren.

Wolfsberg einzeln, Ulrichsberg mehrfach, Warmbad Villach, Hermagor nicht selten.

Raupe an Wurzeln von Teucrium, nach Stange auch an Calluna.

74 (58) — **argyrella** F. Sicher gleich voriger verbreitet, obwohl gebietsweise fehlend, da sie z. B. Höfn. für das Lavanttal nicht angibt. Fliegt in Tallagen von 7 bis 8 und kommt auch gerne ans Licht.

Bei Haimburg, Umgebung Klagenfurt am Ulrichs- und am Maria Saaler Berg, Sattnitz nicht selten (Th), Hermagor, Warmbad Villach (Proh).

a) **striatella** Stgr. Unter der Nominatform mehrfach.

Raupe in Sandröhren an Wurzeln von Calluna.

75 — **betulae** Goeze. Einziger Nachweis vom Ulrichsberg, wo mir die Art im 6 zum Lichte kam (vid. Klim).

Raupe unter Gespinst an Birkenblättern.

76 (59) — **palumbella** F. Verbreitet, meist nicht selten von 5 bis 8 in Tallagen bis zur Waldgrenze.

Wolfsberg, Völkermarkt (Tras), Haimburg, Umgebung Klagenfurt am Maria Saaler Berg und in der Sattnitz (Th), Zell-Pfarre (Kosch), Raibler See, Hermagor, Warmbad Villach (Proh, Prinz), Hochstadel (Th).

Raupe an Polygala, Cytisus nigricans und radiatus.

77 **Salebria adelphella** F. R. Bisher nur von der Sattnitz und Ulrichsberg bei Klagenfurt bekannt, wo sie mir M 5 bis 7 zum Lichte kam (det. Hauder).

Raupe an Salix alba.

78 **Salebria formosa** Hw. Diese ebenfalls fürs Gebiet neu festgestellte Art fand sich mehrfach von M 5 bis A 7 am Ulrichsberg und auch bei Tainach am Lichte (Th). Tras. erhielt sie auch bei Völkermarkt und schließlich erhielt ich 1 Stück am 7. Juni 1946 auch bei Oberdrauburg (det. Prinz).

79 (60) — **obductella** Z. Von 7 bis 8 mehrfach in Tallagen mit ziemlicher Verbreitung.

Wolfsberg, Völkermarkt (Tras), Ulrichsberg (Th), Villach häufig, Hermagor, Pontafel (Proh).

Raupe in wulstig zusammengezogenen Blättern von aromatischen Labiaten wie Mentha, Thymus, Calamintha etc.

80 (61) — **facella** Z. Wir haben erst dürftige Nachweise für diese Art, die sich in Tallagen meist vereinzelt im 6 bis 7 findet.

Lavanttal bei St. Gertraud, Haimburg (Th), Garnitzenschlucht bei Hermagor.

Raupe unbekannt, vermutlich an jungen Birken.

81 (62) — **fusca** Hw. Verbreitet von Tallagen bis zur Waldgrenze. Fliegt A. 5 und je nach Höhenlage bis sogar bis M 9.

Kor- und Saualpe nicht selten, Turracher Höhe beim Grünsee noch am 19. September (Th), Völkermarkt (Tras), Ulrichs- und Maria Saaler Berg (Th), Arnoldstein und Kühweger Alm (Proh), Bleiberg, Glocknergebiet.

Raupe nach Heinemann und Z. an Birken, auch auf Heidekraut und Salix caprea.

82 (63) — **semirubella** Sc. Sehr verbreitet und gemein in Tälern im 7 bis 8.

Raupe an Lotus, angeblich auch Helianthemum.

83 (64) **Nephopteryx hostilis** Stph. Eine seltenere Art, die sich bisher nur an einigen Stellen nachweisen ließ. E 5 bis E 8.

Wolfsberg und St. Paul, ein verdunkeltes Weibchen am 27. Juni 1937 bei Zell-Pfarre (Kosch, det. Preiss), Völkermarkt am 8. Juli und 30. August 1951 (Tras), Ulrichsberg am 19. Juni 1951 (Th, vid. Klim).

84 (66) — **Zck.** Spärlich und selten.

Höfn. erhielt 1 Weibchen bei Wolfsberg, Neust. die Art mehrfach bei Bleiberg und ich ein Stück am 26. Juni bei Klagenfurt (vid. Klim).

Raupe an Populus.

85 (66) **Brephia compositella** Tr. Auch für diese Art haben wir nur spärliche Nachweise.

Bleiberg 5 bis 6 häufiger (Neust), E 7 zwei Stück bei Villach (Proh), M 7 Glocknergebiet (Mn.).

Raupe unter Wurzelblättern von Artemisia und Helianthemum in röhrigen Gespinsten.

86 (67) *Cremnophila flaviciliella* H. S. (sedacoviella Ev.).

Eine nur von Mn. auf der Platte im Glocknergebiete erhaltene Art, die nunmehr auch Klim. in der Kleinen Fleiß bei 1900 m nachweisen konnte.

Raupe unbekannt.

87 *Dioryctria splendidella* HS. Diese fürs Gebiet neue Art fand ich am 20. August 1926 in der Sattnitz und am 24. Juli 1927 am Ulrichsberg und schließlich am 19. September 1927 am Maria Saaler Berge (det. Kautz). Habf. erhielt ein Stück am 12. Juli 1928 auch bei Hüttenberg.

Raupe in Gängen unter der Rinde von Kiefern.

88 (68) —. — *abietella* F. Die bei uns mit den Nadelwäldern verbreitete und gemeine Art findet sich von 6 bis 9 bis zur Baumgrenze und kommt auch gerne ans Licht.

Raupe in Zapfen und unter der Rinde von Nadelhölzern und auch deren jungen Trieben und damit schädlich werdend.

89 —. — *Schützeella* Fuchs. Zwei sichere Männchen bekam Kosch. bei Zell-Pfarre in den Karawanken (det. Preiss). Da sie Kosch. in früheren Jahren auch bei Schladming in der Steiermark und Rechnitz im Burgenland erhielt, ist ihre weitere Verbreitung bei uns anzunehmen.

Raupe an jungen Fichtentrieben.

90 (69) *Phycita spissicella* F. Einzig von Proh. im Eggforste bei Hermagor erhalten. Ende 7. Sie ist von einigen Orten Steiermarks (Graz, Stainz, Wildon) bekannt.

Raupe zwischen zusammengesponnenen Blättern von Eichen, angeblich auch von Obstbäumen.

91 (70) *Acrobasis obtusella* Hb. Bis jetzt nur aus dem Lavantale auf Bergwiesen (Höfn) und von Raibl (Mn.) im 7 nachgewiesen.

Raupe an Obstbäumen und Schlehen.

92 (71) —. — *Zelleri* Rag. Bisher nur von Maiernigg bei Klagenfurt bekannt, wo sie Proh. an Eichen im 7 erhielt.

Raupe in Röhrengespinsten an Eichenblättern.

93 (72) —. — *sodalella* Z. Das einzige Weibchen, das Höfn. M 7 bei Wolfsberg aus *Spiraea salicifolia* klopfte, bildet den alleinigen Nachweis des Vorkommens dieser Art im Lande.

94 (73) —. — *consociella* Hb. Auch eine bei uns spärliche Art.

Fliegt im 7 gerne aus Eichen.

Wolfsberg, Maria Saaler Berg bei Klagenfurt. Bricciuskapelle im Glocknergebiet.

Raupe an Eichen. Das Vorkommen bei der Bricciuskapelle, wo keine Eichen mehr vorkommen, läßt eine andere Futterpflanze der Art annehmen. Mn. vermutet Schlehe.

94 (74) **Rhodophaea rosella** Sc. Die lange fürs Gebiet nur aus Wolfsberg (Höfn) nachgewiesene Art hat sich in letzter Zeit an verschiedenen xerothermen Orten des Landes gefunden. 5 bis 7.

Haimburg bei Völkermarkt am Lichte. Sattnitz, Maria Saaler Berg, Maria Rain, Ferlach (Th), Brückl (Klim), Dellach am Millstätter See (Kosch).

Raupe noch unbekannt, nach Hinneberg an Skabiosenköpfen.

95 (75) — **dulcella** Z. Nach Mn. an der Predilstraße aus Büschen gescheucht.

Ich hege immer Bedenken bei Nachweisen, die von Mann stammen. Ich glaube, es handelt sich vielfach um (unbeabsichtigte) Fundortsverwechslungen. Mann hat viel im Süden gesammelt, zog meist schon im ersten Frühling los, begann seine Unternehmungen meist in Dalmatien und zog mit vorschreitender Jahreszeit immer weiter gegen Norden, besuchte Görz und Preth, um schließlich nach Raibl und ins Glocknergebiet zu wandern. Da sich die Tiere von verschiedenen Fundplätzen in den Schachteln dann möglicherweise unmittelbar aneinanderreiheten, kann es leicht zu derartigen Fundortsverwechslungen gekommen sein. So stelle ich mir die vermutlich mehrfachen Irrtümer, die sich dann bei den Angaben Manns einschlichen, vor.

96 (76) — **marmorea** Hw. Bisher von Mn. aus dem Raibler Tale nachgewiesen, wurde von mir am Fuße des Ulrichsberges M 6 festgestellt. Tras. erhielt sie am 4. Juni 1953 auch bei Völkermarkt.

Raupe an *Prunus padus*, *spinosa* und *Crataegus*.

97 (77) — **legatella** Hb. Seit Z. die Art bei Preth aus *Rhamnus saxatilis* zog, hat sie nur noch Prinz im 8 bei Warmbad Villach erhalten. Sonst keine weiteren Nachweise.

98 (78) — **advenella** Zck. Immer nur einzeln aus Gebüsch zu klopfen oder am Lichte. Bisher nur in Tallagen im 7 bis 8.

Wolfsberg, Umgebung Klagenfurt am Maria Saaler und Ulrichsberg (Th), Völkermarkt (Tras).

Raupe an *Crataegus*, *Pirus*, *Prunus*, *Sorbus* in röhri-gen Gespinsten.

99 (79) — **suavella** Zck. Einzeln von 6 bis A 8 in Tallagen.

Wolfsberg, Haimburg am Lichte (Th), Völkermarkt (Tras), Maria Saaler Berg (Th, det. Klim), Warmbad Villach, Hermagor.

Raupe an Weißdorn und Schlehen.

100 (80) **Glyptoteles leucacrinella** Z. Spärlich von Tallagen im 6 bis 7.

Wolfsberg aus Büschen (Höfn), am 2. Juli 1924 ein auffallend großes Stück bei Klagenfurt (det. Proh), Ulrichsberg (Th), Möderndorf und Vellach bei Hermagor (Proh).

Raupe unbekannt.

101 (81) **Myeloides cribrella** Hb. Einzeln bis gegen 1200 m anzutreffen. Kommt auch gerne ans Licht. 6 bis 7.

Wolfsberg, St. Paul, Hänge der Koralpe bei 1200 m (Höfn), Maria Rain, Maiernigg, Ulrichsberg mehrfach (Th), Brückl (Tras).

Raupe in Distelköpfen, aber auch anderen Compositen, angeblich auch an Inula, Echium, Eryngium, in der Jugend in Samenköpfen, später im Stengelmark.

102 (82) *Myelois tetricella* F. Von 8 bis M 6 spärlich an sonnigen Hängen, kommt auch gerne ans Licht. In Tallagen.

Wolfsberg ein Weibchen am 30. April (Höfn), Völkermarkt (Tras), bei Klagenfurt in der Sattnitz, am Ulrichsberg und bei Freyenthurn (Th).

Raupe an Schlehen, Hauder zog sie auch mit Heidelbeere.

103 (83) — — *ceratoniae* Z. Nur zweimal bei Wolfsberg E 7 festgestellt. Jedenfalls mit Südfrüchten eingeschleppt.

Raupe an Johannisbrot, Feigen, Kastanien.

104 (84) *Cryptoblabes bistriga* Hw. Nur von Zeller bei Preth im ehemaligen Küstenlande nahe bei Raibl im 6 erhalten. Es ist anzunehmen, daß sich der Falter auch noch auf Kärntner Boden finden wird. Bis heute fehlen aber weitere Nachweise.

Raupe zwischen zusammengesponnenen Blättern von Erle, Eiche vielleicht auch Birke.

Endotrichinae

105 (85) *Endotricha flammealis* S. V. Verbeitet und meist nicht selten. Fliegt im 7 bis 8 an sonnigen Hängen abends an Blumen und kommt auch gerne zum Licht. In Tallagen.

Wolfsberg einzeln, Völkermarkt (Tras), Haimburg, Tainach, bei Klagenfurt nicht selten, Ulrichsberg (Th), bei Hermagor, Pontafel, Bleiberg, Warmbad Villach, einzeln auch im Mölltal (Mn).

Raupe an Lotus, *Vaccinium myrtillus*, angebl. auch an Eichen, Erlen, Ahorn, Liguster.

Pyralinae

106 (86) *Aglossa pinguinalis* L. Weit verbreitet vom Frühjahr bis Herbst nicht selten und mit menschlicher Siedlung bis ins Gebirge reichend.

Raupe an Küchenabfällen, Streu, morschem Holz u. ä.

107 (87) *Pyralis farinalis* L. Gleich voriger verbreitet und als Mehlschädling bekannt. Frühjahr bis Herbst in Häusern und Vorratsräumen. Kommt auch ans Licht.

Raupe an Mehl, Getreide, Stroh, in langen Gespinströhren.

108 *Herculia glaucinalis* L. Einzeln in Tallagen von 7 bis 8 an sonnigen Hängen. Gerne am Licht.

Haimburg, Völkermarkt (Tras), Bleiburg, Maria Rain, Ulrichsberg (Th), Müllnern bei Villach (Dr. Bürgermeister).

Raupe in trockenem Laube, an Strohdächern.

109 (88) *Actenia brunnealis* Tr. Im 8 einzeln in Tallagen.

Wolfsberg (Höfn) und noch von mir ein Stück bei Maria Rain am 6. August am Lichte. Sonst noch keine weiteren Nachweise, doch sicherlich von weiterer Verbreitung.

Raupe in Schlauchgespinsten an Wurzeln von *Helianthemum*, *Globularia*.

110 (89) *Cledeobia angustalis* Schiff. Sicherlich weit verbreitet, obwohl erst wenig nachgewiesen. 7 bis 8 in Tälern, kaum ins Gebirge reichend.

Wolfsberg an trockenen Hängen im Gras (Höfn). Desgleichen auch bei Klagenfurt, in der Sattnitz, am Ulrichsberg (Th), Völkermarkt (Tras), Warmbad Villach und Hermagor (Proh).

Raupe in Röhrengespinsten an *Lotus*, *Helianthemum*.

Hydrocampinae

111 (90) *Nymphula stagnata* Donz. Im Lande offenbar an feuchten Stellen verbreitet, doch immer nur in Tallagen, meist in Anzahl von 5 bis 8.

Klopeiner-, Gösselsdorfer- und Sablattniggsee. Bei Völkermarkt (Tras), Maiernigg am Wörther See (Th), Pressegger See, Steindorf am Ossiacher See (Proh), Bleibergtal (Neust).

Raupe an Sumpfpflanzen, wie *Sparganium*, *Nuphar*, *Potamogeton* etc., anfangs minierend, später in Blattsäcken.

112 (91) —. — *nymphcata* L. An gleichen Orten wie vorige, doch viel häufiger in Tallagen von 5 bis 8.

Pressegger See, Wörther See und Ossiacher See, bei Völkermarkt (Tras), Flattnitz bei 1200 m noch am 20. September als höchster Standort (Galv), Umgebung Klagenfurt in der Sattnitz, Siebenhügel nicht selten (Th), vielfach am Lichte. Warmbad Villach, Gailufer (Proh).

Raupe gleich voriger an Wasserpflanzen.

113 (92) —. — *stratitata* L. Verbreitung und Vorkommen an den gleichen Lokalitäten wie vorige, doch erst viel spärlicher nachgewiesen als diese. M 6 bis 8.

Kollnitz-Teiche im Lavanttale, Flattnitz (Galv), Ulrichsberg ein Männchen im 7. Juni, Sattnitz (Th), Völkermarkt (Tras), Pressegger See und Ossiacher See (Proh).

Raupe in Kapselgespinsten an Wasserpflanzen wie *Trapa*, *Stratitotes*, *Ancharis* etc.

114 (94) *Cataclysta lemnata* L. Nach Höfn. bei Wolfsberg in zwei Generationen von 5 bis 6 und wieder im 7 bis 8 an Teichen nicht selten. Sonst nur noch vom Pressegger See (Proh) und im Bleibergtale (Neust), doch sicher von weiterer Verbreitung.

Raupe in sackartigen Gespinsten an *Lemna* und anderen Wasserpflanzen.

115 (95) *Stenia punctalis* Schiff. Jedenfalls von weiter Verbreitung, wenn auch von weiten Gebieten, wie dem Oberlande und Osttirol, noch nicht bekannt. An sonnigen Lehnen im 7 bis A 9 meist in Mehrzahl.

Wolfsberg, Völkermarkt (Tras), Umgebung Klagenfurt am Maria Saaler und Ulrichsberg (Th), Warmbad Villach (Prinz).

Raupe in Gespinstgängen an alten Wurzeln und abgestorbenen Pflanzenteilen.

116 (96) **Perinephele lancealis Schiff.** Allgemein verbreitet und häufig, obwohl konkrete Nachweise für weite Gebiete (Oberland, Osttirol) noch fehlen. 6 bis 7 bis in die Almregion. Kommt auch gerne ans Licht.

Lavanttal nicht selten an Brennesseln und Büschen des Wasserdostes (Höfn), Umgebung Klagenfurts überall häufig, Ulrichsberg, Drauaunen bei Ferlach, Sattnitz (Th), Obir noch bei 1800 m (Th), Eberstein, Völkermarkt (Tras), Almwiesen des Hahnkogels in den Karawanken (Proh).

Raupe in weißen Gespinsten an Eupatorium, Stachys, Senecio.

117 (97) **Psammotis pulveralis Hb.** Bisher nur von Mn. im Mölltale gefunden. E 7 bis 8. Auch aus den Nachbarländern ist die Art bisher nicht bekannt geworden.

Raupe an Bachminzen.

118 (99) — **hyalinalis Hb.** Im Lande allgemein verbreitet und gemein bis in die subalpine Zone von 6 bis 8.

Raupe an Brennesseln.

119 (99) **Eurhynpara urticata L.** Gleich voriger von 5 bis E 9 überall verbreitet und gemein bis ins Gebirge an Brennesseln.

Raupe an Urtica, Parietaria, Lamium, Mentha, Ribes u. a.

Scopariinae

120 (100) **Scoparia ochrealis Schiff.** Nur im Bleibergtal von Neust. im 8 bis 9 und von Klagenfurt angegeben, wo ich sie bisher noch nicht feststellen konnte. Sonst wird als Flugzeit 5 bis 6 angegeben.

Raupe unbekannt.

121 (101) — **centuriella Schiff.** Auch von dieser Art fehlen neuere Fundnachweise. Höfn, erhielt sie 6—7 auf Holzschlägen des Korralpengebietes in 1000 bis 1400 m. Sonst noch von Mn. vom Glocknergebiete nachgewiesen.

Raupe unbekannt, vermutlich an Baumflechten.

122 (102) — **Zelleri Wk.** Von offenbar weiterer Verbreitung im Gebiete, wenn auch noch spärlich nachgewiesen. 6—7 bis in die subalpine Zone.

Lavanttal an Bäumen und Planken, auch aus Gebüsch (Höfn), Sattnitz bei Klagenfurt, Ulrichsberg mehrfach (Th), Loiblital A 8 einzeln (vid. Klim), Hahnkogel, Hermagor (Proh), Bleibergtal (Neust als cembrae Hw.), Angerbachtal und untere Valentin im Plöckengebiet (Kosch, Klim), Hochstadel (Th).

Raupe unbekannt, vermutlich an Erdmoosen.

(Höfn verzeichnet unter Nr. 103 **Scoparia cembrae Hw.** als von Neust im Bleibergtale gefangen. Sie ist aber nach neueren Forschungen synonym mit **Zelleri Wk.**).

123 (104) **Scoparia ambigualis** Tr. Verbreitet und häufig von 5 bis 6 bis in die subalpine Region.

Lavanttal, Kor- und Saualpe (Höfn), Petzen, Obir und auch in den sonstigen Karawankentälern überall vorhanden. Völkermarkt (Tras), Möderndorf im Gailtal, Garnitzenschlucht bei Hermagor (Proh), Warmbad Villach, Bleibergtal (Neust), auch bei Klagenfurt (Th).

Raupe an Stein- und Baummoosen.

124 **ulmella** Knaggs. Wurde bisher als Form der vorigen aufgefaßt, ist aber nach eingehenden Untersuchungen eine gute eigene Art. Die einzige Nachricht über diese Art haben wir bis heute erst von Galv, der sie am 3. Juli 1935 auf der Flattnitz und am 17. Juli 1935 beim Weißen Felsen in der Nähe der Flattnitz erhielt. Osthelder gibt in seiner Arbeit „Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördl. Kalkalpen, II. Teil“, erschienen als Beilage zum 29. Jhg. der Mitteilungen der Münchn. Gesellschaft, p. 30, Unterscheidungsmerkmale der drei nachstehenden Arten **ambigualis** Tr., **ulmella** Knaggs und **basistrigalis** Knaggs, die ich auszugsweise hier wiedergebe:

ambigualis Tr. hat relativ schmale und nahezu gleich breite, am Vorderrand am schwächsten gebogene, hellschiefergraue Vorderflügel, vom Saum ziemlich weit entfernte, ihm nahezu parallele, wenig gezähnte äußere Querlinie und sehr undeutliches, der **ulmella** ähnliches Mittelzeichen, Vorderflügel-Länge 10 mm;

ulmella Knaggs ist etwas kleiner (9 mm), hat stärker erweiterte, mehr hellgelbgraue Vorderflügel. Die äußere Querlinie steht näher dem Saum und tritt ober der Mitte stärker nach außen vor. Mittelzeichen zwei übereinanderliegende zusammenhängende, sehr deutliche, gelbbraunlich ausgefüllte Ringe. Blasseste und monotonste der drei Arten;

basistrigalis Knaggs hat sehr breite Vorderflügel mit deutlicher, sich von der weißlichen Grundfarbe scharf abhebender Zeichnung, in der Innenrandhälfte scharf gezähnte äußere Querlinie und gelbliche, deutlich gescheckte Fransen. Mittelzeichen groß, deutlich, die Ringe in die Länge gestreckt, der untere meist wurzelwärts in eine Spitze ausgezogen. Der schwarze Wurzelstrich nicht immer vorhanden. Weibchen durchschnittlich größer als **ambigualis**. Die bunteste und kontrastreichste der drei Arten.

125 — **basistrigalis** Knaggs (siehe vorige).

Bei Haimburg am 4. Juli 1952 von mir, bei Völkermarkt am 22. Juni 1952 von Tras. erhalten (det. Klim). Auch von Tarvis verzeichnet.

126 (105) — **ingratella** Z. meist in subalpinen Gebieten im 6 bis 7 verbreitet, stellenweise auch in der Talregion ortsweise mehrfach.

Kor- und Saualpengebiet, Kasparstein bei St. Paul (Höfn), Völkermarkt (Tras), Karawanken verbreitet, so am Hochobir, Petzen, Zell-Pfarr, Koschuta (Kosch), Loibltal bei Ferlach, Matschacher Alm (Th), Flattnitz, Weißer Fels (Galv), Tarvis, Raibl, Hermagor, Plöckengebiet (Th), Glocknergebiet (Mn).

Raupe unbekannt.

127 (106) **Scoparia dubitalis** Hb. Verbreitet, wenn auch von größeren Gebieten noch nicht gemeldet, doch sicher auch dort vorhanden. E 6 bis 7 bis gegen 1300 m ins Gebirge reichend, meist in Anzahl.

Lavanttal nicht häufig (Höfn), Sattnitz, Ulrichsberg, Loibltal (Th), Zelltal (Kosch), Völkermarkt (Tras), Garnitzenschlucht bei Hermagor (Proh), Raibl, Glocknergebiet.

128 (107) —.— **manifestella** H. S. Die Art gehört unserem Kalkgebiete an, ist in den Karawanken ziemlich verbreitet von M 6 bis 7, bei Vorkommen in Anzahl. Setzt sich gerne an Felsen und auf Steine.

Steiner Alpen, Karawanken auf der Petzen, Koschuta, Loibltal, Matschacher Alm, Grintouc. Eine kleine Rasse mit durchschnittlich 11 mm Vorderflügel-Länge, hell kreidigweiß mit scharfer Zeichnung, findet sich am Maria Saaler und am Ulrichsberg, die sehr Stücken nahekommen, die ich am Lago di tre comuni in Oberitalien (Provinz Udine) erhielt.

Eine weitere große Rasse mit durchschnittlich 13 mm Vfl.-Länge mit rauchbrauner Grundfarbe und verwaschenerer Zeichnung findet sich dagegen in den Lienzer Dolomiten auf der Kerschbaumer Alm im Laserz. Ich benenne sie

a) **lasercella** n. ssp. (vid. Klim).

129 (108) —.— **phaeoleuca** Z. Außer den bereits von Höfn. nachgewiesenen Funden haben sich neuere Feststellungen dieser Art im Gebiete nicht ergeben. Darnach wurde sie von Höfn. in einem Weibchen beim Berghause Kolscha auf der Petzen in ca. 1400 m Höhe erbeutet, weiter erhielt sie Proh. am Golz und Schluzenig wie auf der Köstendorfer Alm, besonders häufig aber am Poludnig zwischen 1400 und 1800 m. Schließlich führt sie Mn. vom Glocknergebiete und Neust. von der Fleiß. 7 bis 8.

Raupe unbekannt.

130 (109) —.— **valesialis** Dup. (**Parella** Z.). Hochalpin, im 7 bis M 8 kaum unter 2000 m an Stellen des Vorkommens meist nicht selten. Gipfel des Zirbitzkogels Ende Juni Raupen und Puppen mehrfach unter Steinen gleichzeitig mit solchen von *Gnoph. zirbitzensis*. Glocknergebiet, Pflandlscharte, Gamsgrube, Hochtör, dort auch

a) **octonella** Z.

Prinz soll diese Art auch bei Warmbad Villach erhalten haben, was aber wohl unwahrscheinlich ist.

131 (110) —.— **petrophila** Stdfs. Die seinerzeit von Neust. im Bleibergtal gefundene Art erhielt ich in je einem Stücke am 25. Juli 1919 auf der Turracher Höhe bei 1700 m und am 18. Juli 1947 auf der Kerschbaumer Alm im Laserz bei ca. 1800 m (det. Klim).

Raupe unbekannt.

132 (111) —.— **sudetica** Z. In der subalpinen bis alpinen Region im Gebiete weit verbreitet von E 5 bis 8 meist nicht selten. Setzt sich gerne an Felsen und auf Steine und kommt auch gerne zum Lichte.

Raupe an Baum- und Steinmoosen.

133 (112) *Scoparia murana* Curt. Im Gebiete bis in die alpine Zone (2000 m) verbreitet, doch mehr in Tallagen und subalpin von E 5 bis 8 meist in Anzahl an Felsen und Steinen und auch am Lichte.

Raupe an Baum- und Steinmoosen.

134 (113) —.— *laetella* Z. Einzeln subalpin E 6 bis E 7. Außer den alten Funden von der Saualpe und Koralpe (Höfn) fand sie sich noch bei Zell-Pfarre in der Koschuta (Kosch) in drei Stücken.

Raupe unbekannt, wohl an Moosen.

135 (114) —.— *truncicolella* Stt. Von 6 bis 8 mehrfach in Tallagen, aber auch subalpin in Gebirgstälern anzutreffen. Lavanttal nicht selten auch in Häusern (Höfn), Ulrichsberg mehrfach am Lichte (Th), Möderndorf, Raibler See, Uggowitz, Bleibergtal.

Raupe an Moosen auf Mauern und Steinen.

136 (115) —.— *crataegella* Hb. Eine der häufigsten Arten, im Gebiete allgemein verbreitet bis in die subalpine Zone von 6 bis 8. Lavanttal, Völkermarkt (Tras), Umgebung Klagenfurt am Maria Saaler und Ulrichsberg, Sattnitz, Maria Rain (Th), Tarvis, Möderndorf, Mölltal.

Raupe in Gängen unter Moos.

137 —.— *frequentella* Stt. Im Gebiete erst sporadisch von mir in je einem Stücke am 31. Juli 1946 am Ulrichsberg und am 26. Juli 1952 am Maria Saaler Berge am Licht erhalten (det. Klim). Weitere Nachweise fehlen.

Raupe unter Steinmoosen.

Pyraustinae

138 (116) *Agrotera nemoralis* Sc. Jedenfalls von weiterer Verbreitung, wenn auch bisher nur von wenigen Orten bekannt. 5 bis 6 in Tallagen, wenig im Gebirge, bei Vorkommen meist nicht selten.

Wolfsberg (Höfn), Umgebung Klagenfurt, Loibltal am Lichte (Th), Möderndorf, Tarvis und im Mölltale.

Raupe an Birken, Hainbuchen, auch Eichen und Haseln.

139 (117) *Syllepta ruralis* Sc. im Gebiete von allgemeiner Verbreitung und häufig bis an die Waldgrenze von 6 bis 9.

Raupe an Brennesseln. Chenopodium, Atriplex, Parietaria u. a.

140 *Glyphodes unionalis* Hb. Diese opalisierend weiße stattliche Art findet sich im Lande an xerothermen Stellen vereinzelt im 7 bis 8 und kommt gerne ans Licht.

Haimburg bei Völkermarkt, Fuß des Ulrichsberges bei Klagenfurt (Th), Federaun bei Villach (Kau).

Raupe an Liguster.

141 (118) *Orenaia lugubralis* Ld. Bei uns erst in hohen Lagen der Hohen Tauern im 7 bis 8 festgestellt. Glocknergebiet an der Schneegrenze, Gamsgrube (Mn, Kautz, Klim), Hannoverhütte am Ankogel bei 2500 m (Stange).

Raupe noch unbekannt.

142 (119) **Orenaia helvetica** H. S. Außer dem bereits bei Höfn. zitierten Nachweis von Heinemann über das Vorkommen im Glocknergebiete hat nur noch Ing. Pinker (Wien) am Hochstadel bei Oberdrauburg eine Raupe dieser Art erhalten, die ihm am 15. Juli 1950 ein Männchen lieferte.

143 (120) — **alpestralis** F. Eine alpine Art, die oberhalb der Baumgrenze bis gegen 2300 m reicht und rein heliophil, sich gesellschaftlich gerne auf Steine setzt und bei Vorkommen nicht selten ist. 6 bis 7.

Karnische und Gailtaler Alpen verbreitet, ebenso auf den Bergen um Raibl und Bleiberg, Turracher Höhe, Kaponigalm, Glockner- und Venedigergebiet, Ankogel, Hochalm.

Raupe unbekannt.

144 (212) **Eurgestis sophialis** F. Verbreitet und nicht selten von der Tal- bis in die Alpenregion im 6 bis 7 an Grasplätzen, kommt auch gerne ans Licht. Kor- und Saualpe vereinzelt aber nicht selten, Völkermarkt (Tras), Hüttenberg (Hbf), Ulrichsberg, Karawanken (Th), Flattnitz (Galv), Thörl Alm, Predilkopf, Uggowitz, Fischbachalm, Hänge des Dobratsch, Golz bei Hermagor, Glocknergebiet (Mn, Klim), Kaponigalm (Tras), Wind.-Matrei (Th). Im Urgestein in dunklerer Form.

Raupe an Cruciferen, Sisymbrium Sophia.

145 (122) — **frumentalis** L. Erst sporadisch im Gebiete festgestellt von M 6 bis 7 in Tallagen, wenig ins Gebirge reichend.

Frantschach ein Männchen am 17. Juni (Höfn), Ulrichsberg E 6 am Lichte (Th), Hüttenberg (Hbf), Bleiberg (Neust), Mauthen im Gailtale (Th).

Raupe gesellschaftlich an Cruciferen, besonders Sisymbrium, Sinapis, soll aber auch an Körnern von Getreide gefunden worden sein.

146 (123) — **extimalis** Sc. Von M 6 bis M 8 immer nur einzeln. Kommt auch zum Lichte. Bisher nur aus Tallagen bekannt.

Wolfsberg einzeln (Höfn), Völkermarkt (Tras), Maria Saaler und Ulrichsberg (Th), Bleiberg (Neust), Hermagor, Möderndorf (Proh).

Raupe an Schoten verschiedener Cruciferen.

147 (124) — **straminalis** Hb. Die wenigen Funde datieren von alter Zeit vor mehreren Jahrzehnten. Seither nicht mehr gefunden.

Wolfsberg im 7 einzeln am Lichte und an Blumen (Höfn), Feldkirchen und Gailtal (Proh), Bleiberg (Neust).

Raupe an Cruciferen, nach Höfn. auch in Halmen von Sumpfgäsern.

148 (125) — **politalis** Schiff. Auch von dieser Art datieren die Funde vor Jahrzehnten. Sie wurde in neuerer Zeit nicht mehr gefunden.

Häufig bei Bleiberg und Iselsberg bei Dölsach (Neust).

Raupe unbekannt.

149 (126) — **aenealis** L. Diese im 5 fliegende Art wurde außer von Neust. bei Bleiberg noch am 28. Mai 1928 von mir am Ulrichsberg am Lichte erhalten. Tras. erhielt sie auch bei Völkermarkt.

Raupe an Cruciferen.

150 (127) **Nomophila noctuella Schiff.** Diese oft schon E 4 bis in den Herbst fliegende Art ist auch bei uns eine häufige und im Gebiete allgemein verbreitete Erscheinung. Reicht in zwei Generationen bis ins Alpengebiet hinauf.

Raue an verschiedenen niederen Pflanzen.

151 **Phlyctenodes palaealis Schiff.** Diese mehr südliche Art kommt bei uns an geeigneten xerothermen Lokalitäten einzeln im 7 in Tallagen vor.

Haimburg und bei Völkermarkt (Tras, Th), bei Karnburg am Ulrichsberge und Federaun bei Villach (Th), immer nur in Einzelstücken.

Raupen an Dolden von Umbelliferen.

152 (128) **Phlyctenodes verticalis L.** Bisher nur aus dem Unter- und dem Mittelland bekannt, wo sie von 5 bis 8 immer mehrfach und nicht selten ist. Aus dem Oberland erst vom Glocknergebiet bekannt, dürfte aber auch dort verbreitet sein, in Tallagen, wenig ins Gebirge reichend.

Lavanttal (Höfn), Völkermarkt (Tras), Umgebung Klagenfurt, Maria Saaler und Ulrichsberg, Loibltal (Th), Zell-Pfarre (Kosch), Bleibergtal, Pressegg bei Hermagor (Proh), Mölltal (Mn).

Raue an *Cirsium*, *Carduus*, *Atriplex* u. a.

153 (129) — **sticticalis L.** Spärlich und einzeln im 6 bis 7 bis gegen 2000 m reichend.

Lavanttal an Blumen auf Wiesen und Heideplätzen, Haidnerhöhe bei den hinteren Wänden (Galv), Bleiberg (Neust), Mangart (Preiss) und im Glocknergebiete (Mn).

Raue an *Artemisia* und sonstigen niedrigen Pflanzen. Tritt andernorts fallweise als Kulturschädling auf, doch scheint ihm bei uns das Klima nicht sonderlich zu behagen.

154 (130) **Diasemia litterata Sc.** In zwei Generationen von 4 bis 8 bis in die Alpenzone verbreitet und recht gemein.

Raue an welken Blättern von *Picris*.

155 (131) **Mecyna polygonalis Hb.** Lokal, doch bei Vorkommen nicht selten, 5 bis 8 mit einer Höhenverbreitung bis zu 1600 m.

Klagenfurt im 5 und 8 mehrfach am Lichte. Matschacher Alm Anfang Juni einzeln, Ulrichsbergfuß eine junge Raue (Klim.), Hermagor in Anzahl. Sonst bis jetzt keine weiteren Nachweise, doch dürfte die Art eine sicher weitere Verbreitung im Gebiet haben.

Raue an *Genista*, *Cytisus*.

156 (132) **Calamochrous acutangulellus Ev.** Das einzige bisher von Höfn. Mitte Juni 1876 erhaltene Männchen bei Wolfsberg bildet bis heute noch immer den einzigen Nachweis für das Vorkommen im Gebiete. Fehlt den Nachbarländern.

Raue unbekannt.

157 (133) **Cynaeda dentalis Schiff.** Der hübsche bisher im Gebiete erst lokal festgestellte Falter dürfte bei uns wohl von weiterer Verbreitung sein. Er wird meist vereinzelt E 6 bis A 9 erhalten, kommt gerne ans Licht und reicht bis gegen 1400 m in die subalpine Zone.

Lavanttal an sonnigen Lehnen, Maria Saaler und Ulrichsberg, bei Maria Rain und Annabrücke (Th), Völkermarkt (Tras), Bleibergtal, Villach und Hermagor (Proh), Dellach am Millstätter See (Kosch), Plöcken (Th).

Raupe an blasig aufgetriebenen Wurzelblättern von Echium.

158 (134) **Titanio pollinalis Schiff.** Dieses bis in die subalpine Zone reichende Sonnentier ist mindestens im Mittel- und im Unterland von allgemeiner Verbreitung und nirgends selten. Fliegt in zwei Generationen im 5 und 8 und erscheint aus dem Oberland noch nicht nachgewiesen, aber sicherlich auch dort vorhanden.

Lavanttal, Völkermarkt, bei Klagenfurt, Rosental, Friesach, Feldkirchen, Warmbad Villach und Bleiberg.

Raupe an höheren Papilionaceen in röhrenförmigen seidigen Gespinsten.

159 (135) —. — **pyrenealis Dup.** Bisher nur von Mn. aus dem Glocknergebiete gemeldet, wo er den Falter E 7 bis 8 bei der Franz-Josefs-Höhe (2400 m) antraf. Sonst keine weiteren Nachweise.

Raupe an *Silene alpestris*.

160 (136) —. — **Schrankiana Hochenw.** Subalpin bis alpin bis über 2000 m recht verbreitet und nicht selten, oft schon E 4 mit vorschreitender Höhe bis in den 7 hinein.

Niedrigster Fundort ist der Kasparstein bei St. Paul (840 m), der höchste an der Schneegrenze des Glocknergebietes (2600 m). Wohl auf allen Bergen des Landes vertreten.

Kor- und Saualpe, Zirbitzkogel, Nockgebiet, Karawanken, Steiner und Karnische Alpen, Gailtaler Alpen, Mangart, Hochstadel, Lasersz, Glockner- und Venedigergebiet.

Raupe unbekannt.

161 (137) —. — **phrygialis Hb.** Mit voriger sehr verbreitet und nicht selten, jedoch nur in höhern Lagen über 1500 m bis in die hochalpine Zone. E 6 bis M 8.

Raupe noch unbekannt.

162 (138) **Metasia ophialis Tr.** Das am 22. Juli 1892 von Preiss bei Raibl erhaltene Stück bildet bis heute noch immer den einzigen Nachweis fürs Gebiet, Raupe unbekannt.

163 (139) **Pionea pandalis Hb.** Im ganzen Gebiete verbreitet und gemein von E 4 bis 8 bis in die Alpenregion reichend.

Raupe polyphag an Kräutern in einem Blattgehäuse.

164 (140) —. — **testacealis Z.** Bisher nur aus dem Bleibergtale bekannt geworden, wo sie Neust. einzeln bei ca. 1000 m im 7 erhielt.

Raupe unbekannt, angeblich an *Inula*-Arten lebend.

165 (141) **Pionea crocealis** Hb. Von weiter Verbreitung, doch meist nur einzeln im 6 bis 7 bis gegen 1300 m hinauf.

Wolfsberg an trockenen Berglehnen selten. Rinkafall, bei Maria Rain und Ferlach mehrfach (Th), kommt nicht gerne ans Licht. Ulrichsberg (Th), Garnitzenschlucht (Proh), Raibl, Plöckenpaß (Kosch), Tarvis, Mölltal.

Raupe an Inula und anderen Compositen, wie Centaurea, Coxyza etc.

166 (142) — **fulvalis** Hb. Auch eine bisher erst sporadisch im Lavanttal von Höfn. entdeckte Art, die sich bisher im Gebiete wo anders noch nicht gefunden hat.

Raupe an *Salvia pratensis*, *Ballota nigra*.

167 (143) — **ferrugalis** Hb. Von 7 bis 9 nicht allzu häufig und lokal im Gebiete in Tallagen vorhanden.

Lavanttal (Höfn), Völkermarkt (Tras), Klagenfurt am Fuß des Ulrichsberges (Th), Hermagor, Pontafel, Preth im 6 schon verfliegen, weshalb Z. eine erste Generation im 5 vermutet. Tarvis. Aus dem Oberland haben wir noch keine Nachweise.

Raupe an *Stachys*, *Eupatorium*, *Fragaria*, *Aster amellus* (Höfn).

168 (144) — **elutalis** Schiff. Nur von Höfn. bei Wolfsberg im 7 bis 8 an Blumen saugend gefunden und von Proh. im Eggforste bei Hermagor erhalten. Sonst noch keine weiteren Nachweise.

Raupe an Wurzeln von *Aegopodium Podagraria* und *Artemisia*.

169 (145) — **prunalis** Schiff. Im Gebiete jedenfalls sehr verbreitet, obwohl aus dem Oberland erst spärlich nachgewiesen, im 6 bis 7 bis an die Waldgrenze meist in Anzahl.

Lavanttal gemein (Höfn), Völkermarkt (Tras), bei Klagenfurt, Maiernigg, Zell-Pfarre (Kosch), Loibltal, Turracher Höhe E 7 bei 1700 m (Th), Warmbad Villach, Tarvis, Raibl, Hermagor (Proh), Föderaun, Bleibergtal, Dobratsch (Neust), Naggl am Weißensee (Galv), Dellach am Millstätter See (Kosch).

Raupe polyphag an niederen Pflanzen, wie *Urtica*, *Teucrium*.

170 (146) — **inquinatalis** Z. Von etwa 1400 m bis in die alpine Zone meist einzeln im 6—7.

Kor- und Saualpengebiet nicht selten (Höfn), Kühweger Alm bei Hermagor. Keine weiteren Funde.

Raupe vermutet Höfn. an Heidelbeere, vielleicht auch an Grünerle.

171 (147) — **stachydalis** Germ. Spärlich in Tallagen in 6—7 Lavanttal einzeln (Höfn), Völkermarkt 1 Stück am 12. Juli 1954 (Tras), Gösseringauen bei Hermagor (Proh).

Raupe in Gespinstströhen an *Stachys silvatica* und *recta*, nach Mn. auch an *Parietaria* und *Senecio nemorensis*.

172 (148) **Pionea verbascalis Schiff.** Lokal und selten im 7 in Tallagen. Außer bei Wolfsberg in einem Gebirgsgraben und bei Tarvis (Prinz) hat nur noch Proh. die Art bei Villach und Pontafel E 6 erhalten.

Raupe im Herbst an *Verbascum* und *Teucrium*.

173 (149) — **forficalis L.** Jedenfalls weit verbreitet und nicht selten, obwohl fürs Oberland erst spärlich festgestellt. Fliegt von 5 bis 8 in zwei Generationen und reicht bis an die Waldgrenze.

Lavanttal nicht selten (Höfn), Friesach, Flattnitz (Galv), Loiblital (Th), Zell-Pfarre (Kosch), Villach (Proh), Hermagor, Raibl.

Raupe an *Cruciferen*, auch *Sisymbrium*, *Matthiola*.

174 (150) — **ferrugalis Hb.** Eine im Gebiet nicht seltene und jedenfalls recht verbreitete Art, obwohl auch sie aus dem Oberland erst wenig bekannt wurde. 5 bis 9 in zwei Generationen, wenig im Gebirge.

Lavanttal (Höfn), Völkermarkt (Tras), Klagenfurt, Ulrichsberg, Maria Saaler Berg, Maria Rain (Th), Hermagor, Vellach i. Gailtale, Warmbad Villach, Seeboden (Proh), Bleibergtal (Neust).

Raupe an *Betonica officinalis*.

175 (151) — **lutealis Hb.** Im 7 bis 8 verbreitet und nicht selten bis gegen 1400 m, besonders an Stellen mit viel *Mentha*.

Koralpengebiet, spärlicher Saualpe (Höfn), Haimburg (Th, Tras), Pontafel (Th), Plöckengebiet (Proh, Kosch), Heiligenblut (Kautz, Klim), Kl. Fleiß (Klim), Glocknergebiet (Mn).

Raupe an *Tussilago*, *Plantago*, *Ranunculus*.

176 (152) — **nebulalis Hb.** Eine von ca. 1000 m aufwärts verbreitete und nicht seltene Art, die von M 6 bis 8 an Grasplätzen fliegt.

Kor- und Saualpe, Karawanken verbreitet, Völkermarkt (Tras), Friesach (Th), Gailtaler und Karnische Alpen, in der Seisera und bei Raibl, Oberdrauburg (Th) und Glocknergebiet (Mn).

Die unbeschriebene Raupe lebt polyphag an niederen Pflanzen.

177 (153) — **decrepitalis H. S.** Einzeln und wenig festgestellt von M 6 bis 7 in subalpinem Gebiet bis zur Waldgrenze.

Koralpe, häufiger auf der Petzen (Höfn), in der Florjanka bei Tarvis (Galv), Glocknergebiet (Mn).

Raupe an *Teucrium*, *Lastraea*.

178 (154) — **olivalis Schiff.** Eine erst lokal und spärlich gefundene Art, die 7 bis 8 bis gegen 2000 m ins Gebirge reicht.

Kor- und Saualpengebiet (Höfn), Rosental einzeln im 7 (Th), Zell-Pfarre (Kosch) 1 Pärchen, Garnitzenschlucht bei Hermagor (Proh), Raibl (Prs), Dobratsch (Neust), Mölltal (Mn).

Raupe polyphag an *Lychnis*, *Actaea*, *Stachys* etc.

179 (155) — **cyanalis Lah.** Eine bei uns seltene und bisher nur in Einzelstücken erhaltene Art.

Wolfsberg 2 Pärchen im 7 (Höfn), Garnitzenschlucht ein Stück (Proh), Sattnitz bei Klagenfurt am Lichte 1 Stück am 2. Juli 1942 (Th).

Raupe unbekannt.

180 (156) **Pyrausta terrealis Tr.** Verbreitet, stellenweise mehrfach von 6 bis 7 bis gegen 1000 m ins Gebirge reichend.

Lavanttal (Höfn), Völkermarkt (Tras), Sattnitz und Ulrichsberg einzeln am Lichte und bei Tage aus Büschen (Th), Flattnitz (Galv), Friesach (Th), Luschau bei Hermagor und Möderndorf (Proh), Raibl (Z), Dobratsch, Glocknergebiet (Neust), Oberdrauburg, Plöcken (Th).
Raupe an Solidago, Aster, Senecio.

181 (157) — **fuscalis Schiff.** Verbreitet und nicht selten vom Tale bis zur Waldgrenze, von 6 bis 7 in höheren Lagen zahlreicher.

Raupe polyphag an niederen Pflanzen, wie Rhinanthus, Lathyrus, Solidago, Urtica etc.

182 (158) — **accolalis Z.** Das von Z. vor Jahrzehnten am 12. Juni erhaltene Männchen vom Predil bei Raibl stellt bis heute den einzigen Nachweis dieser Art im Gebiete dar.

Die unbekannte Raupe vermutlich an Parietaria.

183 (159) — **sambucalis Schiff.** Im 6 bis 7 von weiter Verbreitung bis ins subalpine Gebiet und meist in Anzahl anzutreffen.

Lavanttal nicht selten (Höfn), Völkermarkt (Tras), Haimburg, Tainach, bei Klagenfurt, Ulrichsberg (Th), Flattnitz (Galv), Gösse-ringauern bei Hermagor, Garnitzenschlucht (Proh), Bleiberg häufig (Neust), Mölltal (Mn).

Raupe an Sambucus-Arten, auch an Ligustrum, Convolvulus und Efeu.

184 (160) — **repandalis Schiff.** Meist einzeln, stellenweise mehrfach von M 6 bis 8 in Tallagen an xerothermen Stellen.

Wolfsberg (Höfn), Völkermarkt (Tras), Haimburg (Th), Ulrichsberg öfters am Lichte (Th), Warmbad Villach (Prinz), Mölltal (Mn).
Raupe an Verbascum.

185 (161) — **flavalis Schiff.** Verbreitet, meist in Anzahl von E 6 bis 8 in Tallagen, wenig im Gebirge.

Lavanttal an sonnigen Lagen (Höfn), Völkermarkt (Tras), Umgebung Klagenfurt mehrfach, bei Maria Rain am Lichte (Th), Hermagor, Malborghet (Proh), Predilkopf (Preiss), Warmbad Villach (Prinz).

Raupe angeblich an Galium Mollugo, Höfn. vermutet sie an Artemisia oder Echium, nach Möschler auch an Urtica urens.

186 (162) — **trinalis Schiff.** Seit Neust., der ein Stück bei Bleiberg fand, nicht mehr gefunden. Juli.

Raupe unbekannt.

187 (163) — **nubilalis Hb.** Bisher nur spärlich im Gebiete festgestellt, obwohl Höfn. die Raupe als „berüchtigten Türkenwurm“ (Zea mais) bezeichnet, was auf Schädlichkeit dieser Art im Lavanttale schließen läßt. A 7 bis 8.

Lavanttal (Höfn), Umgebung Klagenfurt (Th), Loiblital (Klim), Möderndorf (Proh), Zirbitzkogel (Strobl).

Raupe in Stoppeln von Mais, aber auch in Hirse, Hanf, Hopfen.

188 (164) **Pyrausta aerealis opacalis** Hb. Subalpin bis alpin verbreitet und meist recht häufig. 7 bis 8, doch scheint sie der Kor- und Sau- alpe zu fehlen, wurde aber bereits auf der Grebenze bei Friesach und sonst im Nockgebiete festgestellt. Karawanken, Karnische Alpen, Gail- taler Alpen, Kaponigalm (Tras), Dobratsch und im Glocknergebiet. Sie reicht kaum unter 1400 m herunter. Die Nominatform wurde bei uns noch nicht festgestellt.

Raupe der Nominatform an *Gnaphalium*, die der *opacalis* dürfte noch nicht bekannt sein.

189 (165) —.— **murinalis** F. R. Seit dem Funde durch Mn., der die Art im Glocknergebiet zwischen 2000 und 2400 m im 7 bis 8 feststellte, und Stgr., der sie bei der Ochsenhütte im Leitertale (Glockner) fand, wurde sie nicht mehr erbeutet.

Raupe unbekannt.

190 (166) —.— **austriacalis** H. S. Hochalpin lokal verbreitet, bei Vor- kommen in Mehrzahl. Die älteste Angabe durch Heinemann vom Glocknergebiet erfuhr die Bestätigung durch Fritz Hoffmann, der die Art E 7 in der Gamsgrube erhielt. Klim. stellte sie A 8 im Guttal bei 2000 m, ebenfalls im Glocknergebiet, fest. Galv. erhielt sie auf der Flattnitz und ich auf der Turracher Höhe am 10. Juli 1950 (vid. Kautz), Plöckengebiet, untere Valentin (Klim).

Raupe unbekannt.

191 —.— **sororalis** Heyd. Diese Art wurde bisher im Gebiete von Strobl in einem Stück am Hang des Eisenhuts erstmalig erhalten. Am 10. Juli 1950 erhielt ich sie an den Hängen des Rinsennocks (Turracher Höhe) am Lichte in sechs Stücken (vid. Kautz).

192 (167) —.— **uliginosalis** Stph. Alpin verbreitet und bei Vorkom- men mehrfach anzutreffen. E 6 bis 8 kaum unter 1500 m.

Kor- und Saualpe, Nockgebiet nicht selten, Karawanken am Kos- siak, Kahlkogel (Galv, Th), Spranje, Plöckengebiet, Luschariberg, Fra- gant, Almten der Karnischen und Gailtaler Alpen, Laserz (Klim), Wischberg, Glocknergebiet (Mn), bei der Rostocker und Barmer Hütte im Venediger- bzw. Rieserfernergebiet (Th).

Raupe an *Senecio*, nach F. Hoffm. an Gräsern.

193 (168) —.— **alpinalis** Schiff. In unseren Kalkalpen subalpin ver- breitet und meist mehrfach. E 6 bis 7.

Loiblital (Klim), Grasalm in der Koschuta (Kosch), Matschacher Alm, Kahlkogel (Galv, Th), Plöckengebiet (Kosch), Flattnitz (Galv).
a) **valesialis** Galv. Mit aufgehelltem Wurzel- und Mittelfeld der Hinterflügel am Kahlkogel (Galv).

Raupe in knäuelig zusammengesponnenen Endtrieben von *Senecio nemorensis* angeblich auch an *Epilobium*, *Taraxacum* und *Plantago*.

194 (169) —.— **rhododendronalis** Dup. Auch bei uns alpin von der Waldgrenze aufwärts verbreitet und meist nicht selten. E 6 bis 8.

Kor- und Saualpe (Höfn), Flattnitz (Galv), Turracher Höhe (Th), Zirbitzkogel (Preiss), Rattendorfer Alm, Paludnig (Proh), Kaponigalm (Tras).

Die Raupe wird an Graswurzeln vermutet.

195 (170) **Pyrausta cespitalis Schiff.** Auf Wiesen, und sonstigen Grasplätzen sehr häufig und allgemein verbreitet von der Niederung bis ins Alpengebiet in helleren und dunkleren Formen.

Raupe in Gespinstgängen an Herztrieben und Wurzelblättern von *Gnaphalium*, *Plantago* und wohl noch anderen niedrigen Pflanzen.

196 (171) — **porphyralis Schiff.** Einzeln an Waldwegen unter Verwandten im 5 bis 7 in zwei Generationen. Im Gebiete erst wenig nachgewiesen, dürfte aber verbreiteter sein.

Lavanttal (Höfn), bei den hinteren Wänden bei Flattnitz (Galv), Glocknergebiet (Stgr, Mn). Raupe an *Mentha*, *Origanum*, *Stachys*, *Thymus*.

197 (172) — **falcatalis Gn.** Auf Wegen und Holzschlägen lokal, aber bei Vorkommen oft häufig in einer langen Generation von 5 bis E 7 vom Tale bis gegen 1200 m.

Kor- und Saualpengebiet, Petzen (Toplagraben), Friesach am Geiersberg E 6 häufig (Galv), Predil (Preiss), Hahnkogel in den Karawanken. Garnitzenschlucht bei Hermagor (Proh), Tarvis (Prinz), Glocknergebiet (Mn).

Raupe in schlauchartigem Gewebe an *Salvia glutinosa*.

198 (173) — **purpuralis L.** In zwei Generationen von 5 bis 8 von der Niederung bis ins Gebirge weit verbreitet und gemein.

a) **ostrinalis Hb.** mehrfach und die

b) **g. aest. chermesinalis Gn.** einzelner.

Raupe an *Mentha* und *Plantago*.

199 (174) — **aurata Sc.** Mit voriger allgemein verbreitet und nicht selten von 5 bis 9 in zwei Generationen bis über 1200 m ins Gebirge reichend.

Raupe in Gespinsten an *Mentha*, *Origanum*, *Thymus* u. a.

200 (175) — **nigrata Sc.** Auch von allgemeiner Verbreitung und nicht selten von 4 bis 9 in zwei Generationen bis ins Gebirge auf Wiesen und Weiden.

Raupe an *Thymus* und *Salvia*.

201 (176) — **cingulata L.** Weit verbreitet, doch etwas spärlicher als vorige bis gegen 2000 m im 6 bis 7.

Kor- und Saualpengebiet, St. Paul im Lavanttal (Höfn), Petzen, Obir, Matschacher Alm (Th), Flattnitz (Galv), Villach, Müllnern (Dr. Bürgermeister), Kühweger Alm, Schwarzzipfel, Oisternig, Hermagor, Pontafel (Proh), Raibl nicht selten (Z), Mangart, Glocknergebiet (Mn).

a) **vittalis Lah.** Einzeln am Luschariberg und beim Glocknerhaus.

Raupe gesellig an Wurzelblättern von *Salvia*.

202 (177) *Pyrausta nigralis* F. Verbreitet und in einer Generation nicht selten von 5 bis 7 an Blumen. Reicht bis gegen 1200 m ins Gebirge.

Kor- und Saualpe, Lavanttal, Karawanken verbreitet, Sanntaler Alpen (Trost), Völkermarkt (Tras), Sattnitz, Annabrücke, Warmbad Villach (Th), Hermagor, Pressegg, Egger Alm, Golz (Proh), Raibl (Z), Tarvis (Prinz), Dobratsch (Neust), Plöcken, Oberdrauburg (Th), Pontafel (Proh), Glocknergebiet (Stgr, Mn), Lienz (Th).

Raupe an *Salvia*, *Origanum*, *Chenopodium* in Gespinst an Blüten.

203 (178) — *funebria* Ström. Verbreitet und nicht selten von 4 bis 8 in zwei Generationen vom Tal bis ins subalpine Gebiet.

a) *trigutta* Esp. Einzeln unter der Nominatform.

Raupe an Wurzelblättern von *Solidago virgaurea*.

204 (179) *Heliothela atralis* Hb. Nur von Höfn. auf der Saualpe auf Bergwiesen bei ca. 1000 m im Mai in den Vormittagsstunden an Blumen gefunden.

Raupe an *Mentha* und *Iberis*.

(Fortsetzung folgt)

Anschrift des Verfassers: Josef Thurner, Klagenfurt, Landesmuseum.

Von der Avifauna im Gebiete um Lölling

Von Odo Klimsch, Klagenfurt

Es ist gewiß von Nutzen, über den Lebensraum einer Vogelwelt zu berichten, den durch viele Jahrzehnte ein zweiter recht interessierter, guter Vogelkennner beobachtet hat. Dies ist im stillen Löllinggraben der Fall, wo Pfarrer Stanislaus Sulzer¹ durch nahezu 30 Jahre tätig ist und die Vogelwelt der Umgebung kritisch wahrnimmt. Seit 1909 bin ich selbst, besonders zur Sommerszeit, in diesem Gebiete tätig gewesen. Das Wander- und Beobachtungsgebiet war etwa von Vier Linden bis Klippitztörl-Geierkogel, Guttaringer Hütte, dann Kirchberg, Sendlach, Rudolfshöhe, also Höhen von 800 bis 1900 m.

Lölling hat eine milde Wintertemperatur. Daher wurden von den verschiedenen Forstverwaltungen mit der Einbürgerung ausländischer Bäume Versuche gemacht, die aber nicht das erwartete Resultat zeigten. Der lange Graben ist eng und spaltet das Gelände in eine Sonn- und Schattseite. Die Schattseite weist meist geschlossenen Wald auf und ist sohin vogelarm. Seit 1930 war ich selbst bemüht, das dortige, wenig erschlossene Gebiet nach dem Vogelvorkommen festzuhalten, und so sei der Versuch gemacht, im Vergleich meiner mit den Wahrnehmungen Sulzers die Vogelwelt dieser Gegend darzustellen. Beginnen wir nach den bekannten Hilfsaufschreibungen, die Ornithologen benützen:

¹ S. = Pf. Stanislaus Sulzer. — D. = Durchzügler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [148_68](#)

Autor(en)/Author(s): Thurner Josef

Artikel/Article: [Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols \(II. Die sogenannte Microlepidopteren \(1.Teil\)\) 147-176](#)